

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

von Nowgorod, so berichtet die russische Überlieferung, hätten Fürsten aus den Warjagern, d. h. den schwedischen Normannen, zu sich gerufen, von denen Rjurik der Gründer des russischen Reiches wurde. So versuchte man später die Unterwerfung umzudeuten.

Von Nowgorod ging der Ostweg oder, wie er auch genannt wurde, der große Wasserweg, durch die Zuflußgebiete des Ilmensees und der oberen Düna zum Dnjepr, und schließlich auf diesem mächtigen Strome selber abwärts zum Schwarzen Meer. Über die kurzen und niedrigen Wasserscheiden wurden die Boote zu Lande geschleppt. Das Endziel der Fahrten, die für den Raub und den Handel ausgeführt wurden, war Byzanz.

Auf der südlichen Hälfte des großen Wasserweges war die Lage von Kijew ebenso wichtig, wie die von Nowgorod im Norden. Normannenfürher, die nicht zum Gefolge Rjuriks gehörten, hatten sich in Kijew ungefähr um dieselbe Zeit festgesetzt, wie Rjurik im Gebiet des Ilmensees. Rjuriks Nachfolger Helgi, russisch Oleg, eroberte Kijew und verlegte seine Herrschaft dorthin. Seitdem lag der Schwerpunkt der normannisch-russischen Staatengründung unter den Ostslawen in Kijew. Alle diese Ereignisse sind ungefähr gleichzeitig mit der Bildung des ostfränkischen oder deutschen Reiches in der zweiten Hälfte des 9. Jahrhunderts n. Chr.

Die ersten historisch deutlichen Gestalten des normannischen Rußland sind Wladimir der Heilige und sein Sohn Jaroslaw. Wladimir wurde Christ und heiratete eine byzantinische Prinzessin, Anna. Deren Schwester Theophano kam unter Otto I. nach Deutschland, um mit dessen Sohn, dem späteren Kaiser Otto II., vermählt zu werden. Wladimirs Taufe, 988 n. Chr., und die Kaiserkrönung Ottos I. in Rom, 962, waren zwei Vorgänge von unermesslicher Bedeutung für die slawische und für die deutsche Welt; sie liegen zeitlich ganz nahe beieinander. Als Otto das Imperium Karls des Großen erneuerte, wurde damit die zukünftige Entwicklung des deutschen Wesens in dem weltbewegenden Doppelgedanken des kirchlich-staatlichen Universalismus verankert. Zwar schien es, als ob die Kräfte des Deutschtums in den schweren Kämpfen, die hieraus entstanden, sich auflösen würden, aber letzten Endes gehen die Weite und Größe, die der deutsche Geist erlangt hat, gerade auf die hohen Gedanken des alten Kaisertums zurück, durch das Deutschland an die Spitze der abendländischen Kulturwelt gestellt und zum Vorkämpfer einer großen Idee gemacht wurde. Dagegen wurden durch die byzantinische Taufe Wladimirs die Schicksale Rußlands bis auf den heutigen Tag aus der geschichtlichen Kulturgemeinschaft der abendländischen Völker ausgeschlossen und statt dessen dem östlichen Barbarentum die Bahn bereitet. Die kirchliche Trennung, die endgültig